

Sehr geehrte Autorin, sehr geehrter Autor von »**Theologie und Philosophie**«,

wir bitten Sie, Ihren Text entsprechend den Vorgaben und Gepflogenheiten der Redaktion unserer Zeitschrift einzurichten sowie die Verbindlichkeiten der Redaktion freundlich zur Kenntnis zu nehmen:

1 Allgemeines

In »Theologie und Philosophie« werden ausschließlich Texte publiziert, die andernorts (Print-Medien ebenso wie Internet) noch nicht veröffentlicht wurden.

Die Redaktion berücksichtigt hinsichtlich der Rechtschreibung, Grammatik und Interpunktion die Empfehlungen der aktuellen Auflage des DUDEN. Sofern fakultativ die Schreibweise nach alter Regelung zulässig ist, verwenden wir diese – unabhängig von den DUDEN-Empfehlungen. Bitte liefern Sie Ihr Manuskript in digitaler Form als Word-Datei sowie zusätzlich als RTF-Datei (Rich Text Format) ab. Eine Zusendung als Attachment via Mail ist erwünscht. E-Mail: Haines@sankt-georgen.de

Zur Gewährleistung eines ruhigen Schriftbildes wird auf Hervorhebungen wie z. B. **Fettdruck**, *Kursivierung*, Unterstreichung, KAPITÄLCHEN u. dgl. innerhalb des Fließtextes verzichtet. Ausnahmen bilden kurze lateinische Termini, die im Text *kursiv* gesetzt werden können.

Für die erweiterte Präsentation Ihres Artikels im Internet erbitten wir einen Abstract in deutscher und nach Möglichkeit auch englischer Sprache. Der Umfang des einzelnen Abstracts sollte 900 bis 1.000 Zeichen inklusive Leerzeichen nicht überschreiten.

Widmungen oder Dankadressen sind bei ThPh unüblich. Dies gilt für Aufsätze/ Abstracts ebenso wie für Rezensionen.

2 Formalia

Die Redaktion übernimmt die Layout-Gestaltung Ihres Aufsatzes. Aus diesem Grund wird darum gebeten, dass Sie so wenig wie möglich und nur so viel wie notwendig an Formatierungen selbst vornehmen:

Der Fließtext sollte linksbündig ausgerichtet sein. Bitte verzichten Sie auf automatische Silbentrennung bzw. feste Trennungen und sonstige Formatierungen wie z. B. Blocksatz, manuelle Seitenwechsel, Kapitälchen o. Ä.! Verwenden Sie gängige Schriftarten (Times New Roman, Arial, Verdana).

Längere Abhandlungen (ab 20 Seiten) sollten durch Zwischenüberschriften sinnvoll gegliedert sein.

3 Zitate und Fußnoten

Die Redaktion von »ThPh« richtet sich bei der Verwendung von Zitaten und Fußnoten (**keine** Endnoten!) nach den DUDEN-Regeln: »Richtlinien für den Satz, Fußnoten und Anmerkungszeichen«. Sollten Sie längere Textstellen (ab ungefähr sechs Zeilen gedruckter Text) wörtlich zitieren wollen, so setzen Sie das Zitat in eine um zwei Punkte kleineren Schrift. Bei dieser Art der Zitation wird auf An- und Abführungen verzichtet.

Die bibliographische Ordnung sollte den nachfolgenden Beispielen entsprechen:

¹ J. Corbon, Liturgie aus dem Urquell, Einsiedeln 1981, 96.

² J. Ratzinger, Die Bedeutung der Väter im Aufbau des Glaubens, in: *Ders.*, Theologische Prinzipienlehre. Bausteine zur Fundamentaltheologie, München 1982, 143-159, 144.

³ Vgl. E. Peterson, Über die Forderung einer Theologie des Glaubens. Eine Auseinandersetzung mit Paul Althaus, in: ZZ 3 (1925) 281-302, 297.

Wie in Fußnote 3 dargelegt, werden inhaltliche Referenzen mit „Vgl.“ deutlich gemacht; bei Fußnote 1 und 2 handelt es sich um Beispiele von wörtlichen Zitaten.

Da in »ThPh« keine Literaturlisten abgedruckt werden, ist es unerlässlich, dass Sie in den Fußnoten bei der ersten zitierten Belegstelle vollständige Literaturangaben (ohne Verlagsnennung) machen. Wird derselbe Autor im Verlauf des Aufsatzes noch öfter mit demselben Werk zitiert, so reichen die Nennung des Nachnamens und die Angabe der Seitenzahl – aber zitieren Sie bitte keinesfalls mit a. a. O. ! Werden verschiedene Werke desselben Autors öfter angeführt, so nennen Sie bitte im Folgenden den Nachnamen sowie den Kurztitel des entsprechenden Werks mit den zutreffenden Seiten. Geben Sie die Seitenzahlen bitte genau von ... bis ... an und **nicht** mit der ungenauen Bezeichnung „ff.“ .

Bei der Schreibung von Abkürzungen verwenden Sie bitte ausschließlich die der »Theologischen Realenzyklopädie«.

Wir danken Ihnen für Ihre Mühe und Genauigkeit. Sie erleichtern damit die redaktionelle Bearbeitung Ihres Artikels und tragen zur Vermeidung von Fehlern bei. Selbstverständlich stehen wir Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung.

Frankfurt am Main, Januar 2007

Maria Haines
(Redaktion)